

# Leichtathleten fordern eine Alternative

WLV-Chef Scholz: Ausbau des Stadions „Festwiese“ zwingend notwendig

**Stuttgart – Das Gottlieb-Daimler-Stadion wird zur Fußballarena. Der Gemeinderat muss zwar erst noch zustimmen, doch scheint eine Mehrheit für das Vorhaben sicher. Die Leichtathleten wollen das Beste aus der Situation machen und fordern den Ausbau des Stadions „Festwiese“.**

VON ELKE HAUPTMANN

Jürgen Scholz, der Präsident des Württembergischen Leichtathletik-Verbandes (WLV), hat wenig Hoffnung, dass der Stadionumbau noch gekippt wird. Jahrelang hat er für den Erhalt der Laufbahn gekämpft und 32 000 Unterschriften gesammelt. Wohl vergeblich.

Am 24. April soll das Stadtparlament wie berichtet über die gut 73 Millionen Euro teuren Pläne entscheiden. „Wir müssen die Sache realistisch

betrachten. Im Gemeinderat gibt es, wie in der Stadtverwaltung auch, einfach zu viele VfB-Fans“, meint Scholz.

Seine Enttäuschung ist unüberhörbar. „Nicht im Ansatz“ habe sich die Stadt an ihre Ankündigungen gehalten, dem VfB das Stadion zu einem realistischen Preis verkaufen und sich nicht an den Umbaukosten beteiligen zu wollen. „Das zeigt, wie wenig man sich auf die Aussagen von Politikern verlassen kann.“

Von Resignation indes keine Spur. Im Gegenteil. Scholz spricht davon, die Anstrengungen forcieren zu wollen, damit Stuttgart nicht zur „leichtathletikfreien Zone“ werde. Die Herausnahme der Laufbahn im Daimlerstadion käme für eine der olympischen Kernsportarten einer „halben Kastration“ gleich. Internationale Freiluft-Wettkämpfe könnten nun nur

noch in Berlin, mit Abstrichen noch in München und Nürnberg stattfinden. „Für den Fußball aber gibt es jede Menge Stadien, in denen Länderspiele möglich sind.“

Die vorgesehene Sanierung des maroden Stadions „Festwiese“ begrüßt der WLV-Chef ausdrücklich. „Um die Leichtathletik in Stuttgart am Leben zu erhalten und zu stärken, sind wir gerade nach dem Wegfall des Daimlerstadions auf eine moderne und leistungsfähige Wettkampfanlage, wenn auch in kleinerem Rahmen, angewiesen.“

Die „Festwiese“ könnte die Rolle einer zentralen Veranstaltungsstätte für die Vereine übernehmen – wenn mehr geplant würde als die Verbreiterung des Tartan-Ovals von sechs auf acht Laufbahnen und der Ersatz des alten Tribünengebäudes.